

derselben beruht. Im festen Vertrauen auf die Gönnerlichkeit unserer Mitbürger, auch fernhin in unsere Hände die Mittel niederzulegen, welche zu Gewährung der nothwendigsten Bedürfnisse für die hiesigen Armen erforderlich sind, eröffnen wir anjezt vor Ablauf der dreijährigen Subscriptionsfrist eine neue Unterzeichnung von Beiträgen für die Armen-Anstalt, und bitten, die würdigen Männer, welche als Subscriptions-Sammler und Pfleger diesem Geschäft sich unterzogen haben, geneigtest aufzunehmen. Je mehr sich die Anzahl der Hilfsbedürftigen häuft, desto trauriger würden die Folgen einer Verminderung der gegenwärtigen Beiträge auf die Anstalt selbst zurückwirken, da die Zinsen der in unsrer Jahresrechnung aufgeführten, der Armen-Anstalt zustehenden, durch Vermächtnisse und außerordentliche Geschenke erlangten Capitalien, bei weitem nicht den Ausfall decken, welcher durch den geringern Betrag der letztern Unterzeichnungen gegen die früheren entstanden ist; — ein Umstand, den wir vorzüglich zu berücksichtigen bitten.“

„Hat aber der wohlthätige Geist der Einwohner Leipzigs die Armen-Anstalt durch die

bedenklichsten Zeiten glücklich hindurch geführt, so belebt uns die Hoffnung, daß sich derselbe auch bei dieser neuen Unterzeichnung bewähren und daß durch denselben die Fortdauer der Armen-Anstalt, die schönste Zierde unsrer Stadt, zum Trost so vieler Unglücklichen und Hilfsbedürftigen in ihrem ganzen Umfang gesichert werden wird.“

Das Armen-Directorium.

A n m e r k u n g.

Um den mit berechneten Zweck der genannten Anstalt, die Belästigung durch herum laufende Bettler zu steuern, um so sicherer zu erreichen, wäre wohl gar sehr zu wünschen, daß die Bewohner unserer Stadt sich nicht so oft von unzeitigem Mitleid überwältigen, sondern die Herumschweifenden mit Milde, oder erforderlichen Falls auch mit gehörigem Ernst, zur Ordnung und an die Armenanstalt verweisen möchten. Durch zu bereitwillige Privatspenden müssen ja nothwendig die Zubringlichen nur um so dreister gemacht und der Stadt doppelt zur Last werden: denn nicht leicht wird einer von ihnen unterlassen, sein Almosen dennoch auch bei der Anstalt abzufordern.

D. Red.

Dr. A. Fesl, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 16ten: der Freischütz. Demois. Bernard, Agathe.

Einundzwanzigstes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses, Donnerstag, den 17ten März 1825.

Erster Theil: Symphonie, von F. W. Sörgel. (Mspt. Neu.) — Drei Hymnen, von Ludwig van Beethoven. — Zweiter Theil: Zweite und dritte Hymne, von Ludwig van Beethoven.

Bekanntmachung. Wem etwa unausgearbeitete goldene Kettenringe und einiges andere Gold, welches von einem Goldarbeiter herzurühren scheint, abhanden gekommen ist, der möge sich in Nr. 1346 melden, wo darüber nähere Auskunft ertheilt werden soll.